



1 = 6r
 2 = 6r
 10 = 6r
 13 = 6r
 97 = 6r



1. Schütze / Heimr: Carl / gratulation zu
zu Christian Friderich zu Stolberg
gebürtig 1746
2. Wiegand / Carl Chr: / Darglitz.
3. Eberhard / Joh: Petri: / Darglitz.
4. Jacobi / Christoph: Gottfr: gratulation
zu zu H. C. zu Stolberg gebürtig
1749.
5. Hansen / Ludew: / gratulation zu König
Friderich V. in Dänemarc gebürtig
1749
6. a. gratulation zu der Roeveriffen
Hervorbindung, 1742.
6. b. Wiegand / Carl Chr: / gratulation zu
der Waitziffen Feßzt. 1747.
7. Gottsched / Joh: Christoph: / Darglitz.
8. Bärenrod / C. S. f. / gratulation zu der
Rückwiffen Verffligung. 1747.
9. Herr / Joh: Dan: Gottl: / gratulation zu
der Wilhelmißen Feßzt. 1748
10. Pappé / Just: Joseph: / Darglitz.

Denckmahl

Einer immerwährenden Hochachtung,
gegen den weyland

Wohl-Ehrwürdig- u. Hochwohlgelahrten Herrn,

S R R R R

Benedict Wilhelm

Schmager,

Conventual des Stifts und Closters Bergen,
Lehrer am Pädagogio, und beruffenen Prediger
zur dasigen Gemeinde,

welcher

den 3. December 1749. in seinem Erlöser freudigst daselbst
entschlafen, den 6. dieses in Magdeburg stille beygesetzt, und

Seinen Reichenbegängniß

den 14ten auf dem Closter bey zahlreicher Versammlung gehalten worden;

gestiftet

von den

unter des Wohlseiligen besonderer Aufsicht stehenden
Scholaren des Pädagogii.

AK

Magdeburg,

Druckts Nicolaus Günther, Königl. Preuß. privil. Hoff-Buchdrucker.





Ist's Wahrheit, oder ist's ein Traum,
 Daß Schmager schon nach Salem steigt?
 Ja! Blendwerk findet hier nicht Raum,
 Der Tod hat schon sein Schwert gezeitet:
 Hört's! Schmager muß sich willig vor ihm beugen.
 Ihr täuschet uns? Nein! Seht, da stehn die Zeugen.

Wird Er nicht heute eingeführt?
 Soll Er nicht Jesu Schafe weiden?
 Der Tod hat Ihn introducirt
 Mit unaussprechlich süßen Freuden.
 Wie? Kan uns denn ein grauser Tod Ihn rauben?
 Kan denn die Allmachts-Hand ihm solches wol erlauben?

Ach ja! dort liegt Er schon erblaßt:
 Dort liegt die Blüthe seiner Jahre,
 Raum hat uns Seine Huld umfaßt,
 So steht Er auf der Todten-Bahre.
 Auf Muse auf, und dichte Trauer-Lieder!
 Er ist entrückt. Sein Geist kommt niemals wieder.

Wie schwindet ietzt der Dichtkunst Pracht!
 Der Schmerz hat Aug und Brust verleset:
 Was noch der bange Geist erdacht,
 Wird durch den Thränen-Strohm beneket.
 Der Kiel wird stumpf; die matten Hände sinken;
 Das Herz will gar im Wehmuths-Meer ertrinken.

Doch schwingt die Ehrfurcht sich empor,
Sie wird von Hochachtung begleitet;
Sie öfnet beugsam Thür und Thor,
Daß man zur Trauer-Ode schreitet:
Die Schuldigkeit läßt sich nicht lässig finden,
Sie ruhet nicht, sie muß die Schmerzen binden.

O könnte, Seligster, ein Wort
Aus Deinem holden Munde schallen:
Auf! Freuet euch, ich bin nicht fort!
Kan denn die zarte Frucht schon fallen?
Ach aber nein! Man muß ein Echo hören:
Er ist erstarrt. Ihr dürfet ihn nicht stören.

O Schmerzens-Wort! Wo denkst Du hin?
Verachtest Du nun Bergens Heerden?
Wo ist, wo bleibt Dein Hirten-Sinn?
Soll sie nicht mehr gewartet werden?
Ein harter Schluß: da Schmaget uns entrisßen,
Der Hirte flieht. Den soll die Heerde missen.

Wir, die wir, Seliger, an Dir
Noch die besondere Aufsicht preisen,
Bejammerns Thränen-voll, da wir
Den Schlag am meisten fühlen, wie Waisen,
Die Vaterlos dem Schicksal übergeben,
In Einsamkeit, als halb erstorben, leben.

Eilt Stunden, holet Ihn zurück!
Nein! Lasset Ihn in Salems Zinnen.
Er hat gesiegt. Sein holder Blick
Ist schon zu scharf für grobe Sinnen.
Sein Kampf ist aus; Er kommt aus dem Gefechte:
Als Ueberwinder nimmt Er die erkämpften Rechte.

Du bist von Deinen Fesseln frey,
Die Dein so göttlich Herz wohl kannte.
Die Leibes-Banden sind entzwey,
Worinn Dein Herz vor Sehnsucht brannte,
Das zarte Lämmlein dort verliebet anzusehen
Und mit der frohen Schaar um seinen Thron zu stehen.

Das Pfand, so hier Dein Herz gehegt,
Das konnte Bergen nicht mehr fassen.
Dein Führer kommt, Du wirst bewegt,
Mit Jauchzen uns hier zu verlassen.
Warum denn das? Du mußt es höher steigen,
Auf einen Berg, den Dir die Geister zeigen.

Du steigst, doch Du ermüdest nicht.
So bald der Gipfel nur erreicht,
So siehest Du ein göttlich Licht,
Vor dem Dein altes Dunkel weicht.
Der König steigt vom hohen Thron hernieder,
Umfasst Dich. Dir jauchzen Herz und Glieder.

Komm Streiter, nimm o Himmels-Sohn,
Den Erank, den Du Dir dort errungen.
Ich reiche Dir den Sieges-Lohn,
Den Dir mein Gottes-Blut bedungen.
Hier sollen Dich Crystallne Bäche träncken,
Hier soll Dein Geist an Quaal nicht mehr gedennen.

So lebe, Seligster, vergnügt,
Und schaue die verklärten Wunden
Des Mittlers, der den Tod besiegt,
Die uns in den verfloßnen Stunden
Dein treues Herz so liebeich angewiesen,
Und Sehnsuchts-voll nach diesen sich erwiesen.

Erlaube, Schmäger, noch zulezt,
Daß wir Dich sterbend lieben können:
Wir wollen das, was Dich ergötzt,
Dir nicht aus bitterm Haß mißgönnen.
O könnten wir nur eifrig Dir nachbringen,
Und Herz und Sinn nach Salems Hügeln schwingen!



78 M 348



D

Sb.

Nr. 4, 25a, 37a, 96, 98, 101
sind Hs

Rehr ✓

23





Gedenkmahl

Einer immerwährenden Hochachtung,
gegen den weyland

Wohl-Ehrwürdig- u. Hochwohlgelahrten Herrn,

S L R R S

Benedict Wilhelm

Schmager,

Stifts und Closters Bergen,

Pädagogio, und beruffenen Prediger

zur dasigen Gemeinde,

welcher

am 9. in seinem Erlöser freudigst daselbst

dieses in Magdeburg stille beygesetzt, und

Leichenbegängniß

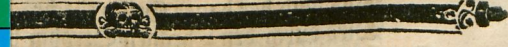
er bey zahlreicher Versammlung gehalten worden;

gestiftet

von den

seligen besonderer Aufsicht stehenden

Collegen des Pädagogii.



Magdeburg,

Ant. Schreyer, Königl. Preuß. privil. Hoff-Buchdrucker.

AK

